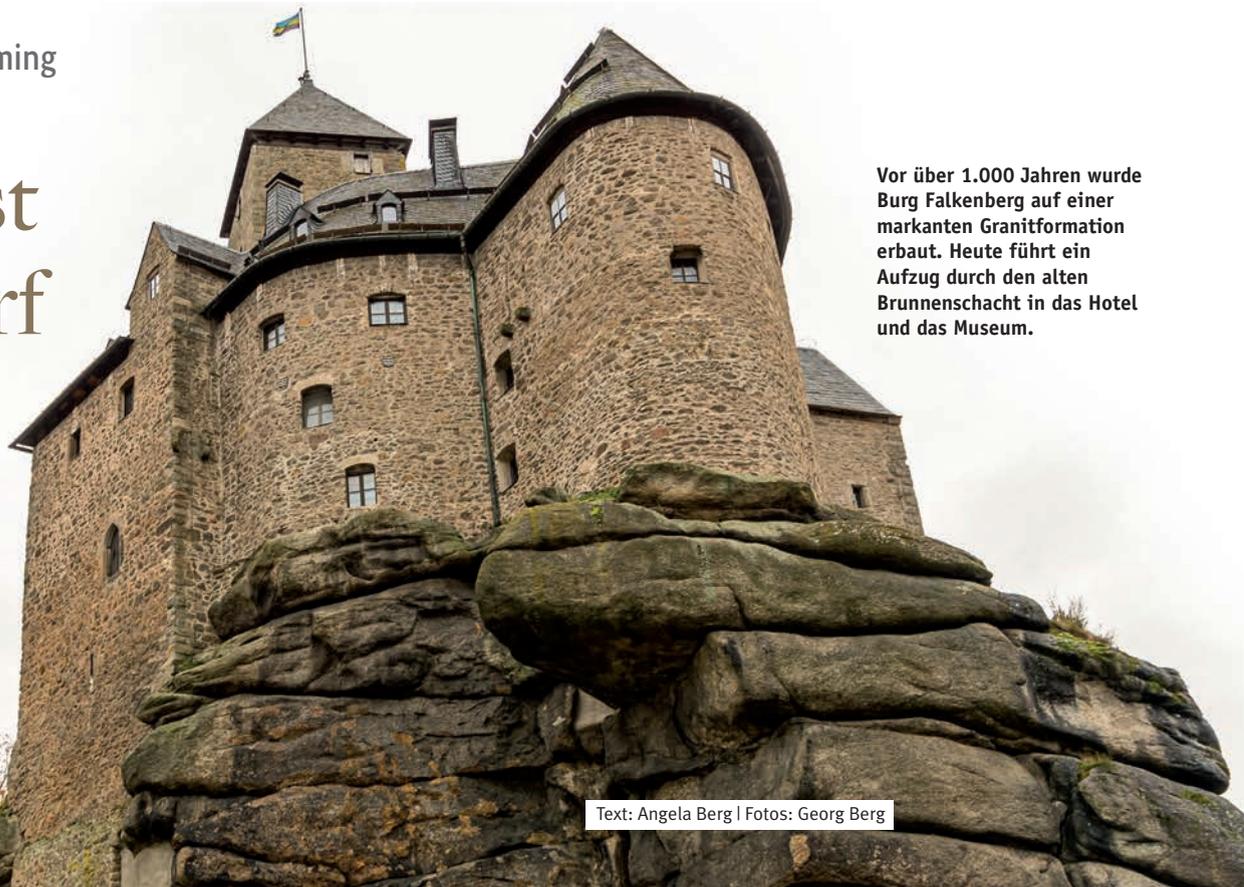


Zu Gast im Dorf



Vor über 1.000 Jahren wurde Burg Falkenberg auf einer markanten Granitformation erbaut. Heute führt ein Aufzug durch den alten Brunnenschacht in das Hotel und das Museum.

Text: Angela Berg | Fotos: Georg Berg

Die Hollerhöfe in Waldeck

Lange bevor „Homing“ als Trend an Fahrt aufnahm und Corona uns mit „Staycation“ auf das Schöne und Entdeckenswerte im eigenen Land verwies, begann Elisabeth Zintl damit, leerstehende Dorfhäuser in gemütliche Urlaubsrefugien für Familien, Gruppen oder Paare umzubauen. So werden Reisende in Waldeck in der Oberpfalz zu Gästen mitten im Dorf.

Die Ferienhäuser der Hollerhöfe lassen Raum für Phantasie. Eine moderne Einrichtung trifft auf alte, liebevoll restaurierte Substanz. Es ist gemütlich und doch kann man sich als Gast mühelos vorstellen, wie die Menschen hier vor 200 Jahren gelebt haben. Altes Mauerwerk und Balken sind zu sehen. Wandschränke, die Vorläufer unserer Kühlschränke, wurden erhalten. Im Schusterhaus wurde das schwarze Gestein des Kaminzugs als spannende Kulisse für ein modernes Bad einbezogen. Im Schreiberhaus hängt eine Nestschaukel vom Balken. In der renovierten Scheune ist Platz für

Tagungen und Hochzeitsfeiern, in der Manufaktur finden Kochevents statt. Die Hollerhöfe sind ein Ferienidyll mit einer Prise Geschichte sowie Gemütlichkeit und Komfort und jeder Menge Natur vor der Haustür.

Albergo Diffuso auf Bayerisch

Einst lag Waldeck auf der Handelsroute zwischen Franken und Böhmen. Diesen strategischen Vorteil machte sich das Dorf nach einem Unglück im Jahre 1794 zu nutze. Das alte Waldeck schmiegte sich an den Schlossberg. Bei einem Brand wurde es vollständig zerstört. Für die „Abbrandler“, wie man die Bewohner fortan nannte, wurde auf dem Reißbrett von Baumeister Heinrich Dobmayer ein neues Dorf geplant, diesmal besser zugänglich an der Handelsstraße gelegen und pragmatisch mit einem Straßenzug in L-Form, der noch heute gut zu erkennen ist.

Ein Kräuterspaziergang mit Elisabeth Zintl von den Hollerhöfen in Waldeck. Der Weg hoch auf den Schlossberg ist bei Dorfbewohnern und Gästen gleichermaßen beliebt.

In der historischen Häuserzeile standen in den letzten Jahren mehr und mehr Häuser leer. Die Handelswege von einst sind heute Wander- oder Fahrradrouten. Der Warenverkehr wurde auf Autobahn und Schiene verlegt. Waldeck liegt nun abseits gängi-





Das Luftbild zeigt gut das Konzept der Hollerhöfe: Im Dorf verteilt befinden sich die restaurierten Häuser. Jedes Haus an der Straße hat hinten – durch eine kleine Gasse getrennt – noch einen Stall oder eine Scheune.

Schusterhaus und Schreiberhaus stecken voller spannender Brüche zwischen alter Bausubstanz kombiniert mit moderner Einrichtung.



ger Routen, aber voll im Trend neuer touristischer Konzepte. Wie beim italienischen *Albergo Diffuso*, wo Dörfer, aus denen die Jugend fortgezogen ist, zu idyllischen Ferienorten für Stadtmenschen werden. Die gebürtige Waldeckerin Elisabeth Zintl ist in ihrem Dorf geblieben und hat nun schon vier dieser verlassen Häuser umgebaut. Das Wesentliche wird dabei erhalten, der Denkmalschutz beachtet und doch Neues geschaffen. So entstehen über die Jahre das Schusterhaus, das Schreiberhaus, die Kanzlei und das Kößlerhaus sowie mehrere Scheunen und ein großes Areal, auf dem die Gäste der Hollerhöfe entspannen und Kinder spielen können.

Dorfstraße Waldeck



Essbare Pflanzen im Wildpflanzenpark

Direkt an den Hollerhöfen beginnt ein rund fünf Kilometer langer Erlebnisweg. Es ist der erste Essbare Wildpflanzen Park in Deutschland, kurz Ewilpa. Die vorhandene Natur wurde durch Wildfrucht-Hecken, Baumhaine und bunt wuchernden Flächen voller Wildkräuter ergänzt. Elisabeth Zintls Hausstrecke ist der Weg von den Hollerhöfen hoch zum Schlossberg. Allein auf dieser Strecke findet sie zahlreiche Kräuter, die sie zu einem Handstrauß pflückt. Dabei erzählt sie von der Idee einer nahrhaften Landschaft zum Anfassen und Genießen. Im Ewilpa wird die bestehende Natur für die Besucher sichtbar gemacht. Die Natur bringt alles, was hier wächst selbst hervor, es wird nichts gepflegt – abgesehen von ein paar Schafen, die ihre Arbeit tun und die Wiesen kurz halten. Hier finden sich Nahrungsmitteln, die auch satt machen. Gesucht werden nicht nur Wildkräuter als Gewürz, sondern auch Pflanzen, aus denen ich eine ganze Mahlzeit bestreiten kann, erklärt Elisabeth Zintl. Heute bringen ausgebildete Kräuterführer das alte Wissen wieder unter die Leute. Unsere Region, so Zintl, erfährt eine eindeutige Belebung durch die vielen Wildpflanzen. Am Schlossberg angekommen hat Elisabeth Zintl einen ganzen Handstrauß gepflückt, der später zurück in den Hollerhöfen in einem grünen Smoothie verarbeitet wird. Über die Naturerlebnis Akademie in Waldeck können Urlauber Führungen und Workshops buchen.

Burgen, Braurecht und ein Märchenwald

Urlaub im eigenen Land stand 2020 hoch im Kurs. So manche bislang unbekannt Region wurde coronabedingt auf die Agenda gesetzt. Eine Reisealternative wurde oftmals zur Entdeckungsreise mit vielen positiven Eindrücken. Auch die Oberpfalz gehört zu den unbekannteren Regionen in Deutschland mit großem Überraschungspotential. Es gibt hier ein gut erschlossenes Wegenetz für Radfahrer. Wanderer können zwischen unzähligen gut ausgeschilderten Wanderwegen wählen. Darunter auch ein Abschnitt des Qualitätswanderweges Goldsteig. Ein Ausflugsziel, das gleich in dreierlei Hinsicht punktet, ist der Ort Falkenberg. Hier beginnt ein besonders wild-romantischer Wanderabschnitt entlang der Waldnaab. Der mächtige Burgfelsen der Burg Falkenberg gehört zu den schönsten Geotopen Bayerns. In den Brunnenschacht des imposanten Granitfelsens wurde ein Aufzug gebaut und so Hotel und Museum der Burg für Besucher auf spektakuläre Weise zugänglich gemacht. Auch hier, ähnlich wie auf den Hollerhöfen, atmet jedes Zimmer Geschichte. Der dritte Grund für einen Besuch in Falkenberg ist die gelebte Zoiglkultur. Falkenberg gehört zu den fünf Orten in der Oberpfalz, in dem es Echtes Zoigl vom Kommunbrauer gibt. Der Ausschank, begleitet von einfachen Gerichten, erfolgt in urigen Zoigl-Stuben.